

# Den Weg in den Beruf neu denken

Maßnahme „Mach, was du kannst!“ hat sich an der Wirtschafts-Mittelschule etabliert

**Eggenfelden.** „Mach, was du kannst!“ – so lautet der Titel einer Qualifizierungsmaßnahme an der Wirtschafts-Mittelschule, die sich seit ein paar Jahren sehr gut etabliert hat und auch heuer wieder durchgeführt wurde. Ziel dieses Kurses ist es, den Berufswunsch der Schüler mit der eigenen Persönlichkeit in Einklang zu bringen. Seminarleiter Stefan Schmid arbeitet in diesem Kurs vielseitig mit den 80 Jugendlichen.

Dabei sei entscheidend, wie die Jugendlichen in ihrem späteren Beruf ihre eigene Persönlichkeit möglichst gewinnbringend einbringen können, so Diplom-Wirtschaftsgeograph Stefan Schmid. Die Maßnahme solle den Jugendlichen helfen, ihren Berufswunsch klarer zu sehen und sich bewusster für den „richtigen“ Beruf zu entscheiden. Es handle sich nicht um Berufsberatung, sondern man befinde sich noch einen Schritt davor, macht Schmid klar.

Das von der Andrea-Kuhl-Stiftung der Universität Osnabrück wissenschaftlich zertifizierte und begleitete Seminar besteht aus drei Teilen. Schmid erklärt das Vorgehen folgendermaßen: Am Anfang stehe ein etwa 20-minütiger Persönlichkeitstest. Als Zweites werde das Ergebnis mit jedem Jugendlichen in einem Einzelgespräch besprochen und zeige den Schülern etwa, welche Motive sie wie nutzen, und wie sie unter



**80 Schüler machten sich auf die Suche** nach ihren Potenzialen mit (4. Reihe von hinten) Evi Leitstadler (Klassenleiterin), davor von links Susanne Hecht (Rektorin), Stefan Schmidt (Seminarleiter) und Nicole Müller-Menrath (Klassenleiterin). – Foto: red

Stress reagieren. „Der dritte Teil des Seminars setzt sich aus vier Modulen zusammen, in denen sich die Schüler ein Haltungsziel erarbeiten, das ihnen als Basis für die Berufsorientierung dient,“ so Schmid. Wichtig sei dabei, eine Haltung zum späteren Beruf zu entwickeln, die auch nachhaltig und immer wieder abrufbar sei.

Dabei sei es auch wichtig, dass die Schüler sich bewusst werden,

dass es keine Schwächen gebe. „Die Jugendlichen stehen unter sehr viel Druck, der von vielen Seiten auf sie einwirkt“, betont Schmid. Eine negative Auswirkung dieses Drucks sei unter anderem die Leistungsangst. „Auch der fehlende Umgang mit Misserfolg kann ein großes Hindernis in Richtung Beruf darstellen, und dies ist bei den Jugendlichen leider oft der Fall.“

Ziel der Schule ist eine starke Berufsorientierung und es werden somit die Chancen auf einen guten Ausbildungsplatz verbessert. „Dieses Seminar hat für unsere Jugendlichen einen großen Nutzen“, betont auch Rektorin Susanne Hecht. „So können unsere Schüler auch erkennen, dass ihre vermeintlichen Schwächen auch als Stärken gesehen werden können.“ – red